

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 33 (1946)
Rubrik: Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Organisation und Tätigkeit der VLP

Die Aufgabe des Zentralbüros ist vor allem eine vermittelnde, aufklärende und anregende Tätigkeit, ohne selbst größere Planungen durchführen zu wollen. Besonders eindrucksvoll waren die in dieser Abteilung gezeigten Unterlagen von den im letzten Jahre ins Leben gerufenen «Kursen für Orts- und Regionalplanung» (Wohlen, Herbst 1945; Baar, Frühjahr 1946; Le Locle, Juli 1946; Ragaz, September 1946.) Diese Kurse fanden einen überraschend großen Besuch von Architekten, Technikern, Gemeindefunktionären und erwiesen sich als ausgezeichnetes Mittel zur Verbreitung gut fundierten Wissens und praktischer Methoden in Kreisen, welche einen unmittelbaren Einfluß auf Orts- und Regionalgestaltung haben. Wann werden an der ETH diese Fragen dem Lehrplan noch systematischer eingegliedert?

In dieser Abteilung konnte der Besucher außerdem Einsicht nehmen in die in- und ausländische Fachliteratur, wobei die unserige gegenüber etwa der englischen noch außerordentlich spärlich ist.

2. Orts- und Regionalplanung

Die Abteilung stand unter dem Motto «Vorsorgliche Planung sichert die gedeihliche Entwicklung der Ortschaft.» An Projekten waren hier u. a. zu sehen: Die Arbeiten des Ortsplanungs-Wettbewerbes von Sursee und des Regionalplanungs-Wettbewerbes von Henau/Oberuzwil, die Pläne für die Region Basel-Stadt und Umgebung, Aufbau der Ortsplanung, dargestellt am Beispiel Affoltern (C. D. Furrer, Arch. BSA, und Arch. Oldani), Teilbebauungsplan Zollikerberg (E. F. Burckhardt, Arch. BSA), Zonenplan für Küsnacht (C. D. Furrer, Arch. BSA), Etappenplan für Heiden (Architekten Burri und Glas), Ortsplan Moudon.

3. Planungen zum Schutz der Landschaft

Diese Abteilung umfaßte u. a. folgende Projekte und Studien: Ufer und Bach- to belschutz des linken Zürichseeufers (Arch. BSA E. F. Burckhardt i. A. des Regionalplanungsbüro Zürich), Zonenplanung des Greifensees (Regionalplanungsbüro Zürich), die in Aussicht genommenen Schutzobjekte im Kanton Zürich (Regensberg, Tößegg, Elgg, Kyburg usw.), Photos als Gegenbeispiele der bedrohten Uferzone des Zugersees, Seeuferschutz Genfersee, Lausanne (Arch. BSA Virieux),

usw. Dieser Abteilung waren Zeitschriften in- und ausländischer Herkunft beigegeben, in welchen die Probleme des Landschaftsschutzes und der Orts- und Regionalplanung periodisch behandelt werden.

Die Ausstellung die bedauerlicherweise nur zwei kurze Wochen dauerte, hatte einen sehr regen Besuch zu verzeichnen. Sie wurde u. a. von Vertretern von 120 der Regionalplanungsgruppe Nord-Ost angehörenden Gemeinden besucht. Die Architekten *F. Marti* und *M. Werner* (Regionalplanungsbüro Zürich) veranstalteten während der Dauer der Ausstellung verschiedene Führungen. a. r.

Verbände

Hauptversammlung des Schweizerischen Kunstvereins in Winterthur

Am 29. und 30. Juni 1946 fand in Winterthur die Hauptversammlung des Schweizerischen Kunstvereins statt. Während den Kriegsjahren war der SKV für die Mitglieder seiner Sektionen, der örtlichen Kunstvereine und Kunstgesellschaften, nur wenig in Erscheinung getreten, da er als Dachorganisation in den meisten Jahren Delegiertenversammlungen veranstaltet, an die einzig Vertreter der einzelnen lokalen Vorstände abgeordnet werden. Seit 1938 wurden nun zum ersten Male wieder die Mitglieder der Sektionen eingeladen, und am Samstag, bei der eigentlichen Tagung, waren 160, am Sonntag gar 450 Teilnehmer anwesend.

Diese in der Regel alle sechs Jahre stattfindenden Hauptversammlungen sollen weniger der Erledigung der laufenden Geschäfte als vielmehr der Besprechung gemeinsamer Anliegen und der geselligen Verständigung dienen. So fielen eigentliche Verhandlungen diesmal überhaupt weg. An der Tagung vom Samstag im Kunstmuseum umschrieb der neue Präsident des Schweizerischen Kunstvereins, Josef Müller, zusammenfassend die Hauptaufgabe des Verbandes. Seit seiner Gründung ist eines seiner wichtigsten Anliegen die Organisation von schweizerischen Kunstausstellungen, die abwechselnd von einzelnen Sektionen übernommen werden. Als nächste dieser regionalen Ausstellungen, welche die ursprünglich allgemein-schweizerischen Turnus-Ausstel-

lungen ablösen, soll 1947 eine Schau westschweizerischer Kunst veranstaltet werden. Den abgeschlossenen vier Bänden des Schweizer Künstlerlexikons will der SKV nicht einen unselbständigen Ergänzungsband mit den jüngsten Daten und neuen Forschungsergebnissen folgen lassen; es soll auf 1948 ein eigener Band erscheinen, der die schweizerischen Künstler seit 1848 vollständig und zusammenfassend behandelt. Das Erscheinen des «Werk» als Verbandsorgan wird weiter durch jährliche Beiträge gefördert. Endlich wird auch die Krankenkasse für schweizerische, bildende Künstler, die eine wesentliche Ausweitung und Reorganisation erfahren hat, fernerhin geöffnet. Die beiden anschließenden Vorträge beschäftigten sich mit den Problemen des Kunstsammelns. Prof. Dr. Gotthard Jedlicka stellte in eindringlich charakterisierenden und richtungweisenden Ausführungen die verschiedenartigen Möglichkeiten und Aufgaben des privaten und des öffentlichen Sammelns dar, und Konservator Dr. Heinz Keller gab am Beispiele Winterthurs die Illustration durch den konkreten Fall und gleichzeitig eine Orientierung für den Sammlungsbesuch des folgenden Tages. Ein Aperitif im Museum und das gemeinsame Nachtessen boten den versammelten Kunstfreunden die Gelegenheit zu zwangloser Aussprache. Der Sonntag brachte vor allem den unvergeßlichen Eindruck der Sammlung Dr. Oskar Reinhart im Haus und Garten am Römerholz. zr.

Wettbewerbe

Neu

Glasfenster im Chor des Basler Münsters

Der Kirchenrat der Evang.-Reformierten Kirche Basel-Stadt eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für neue Glasfenster im Chor des Basler Münsters. Zur Teilnahme sind eingeladen: Künstler, die das Basler Bürgerrecht besitzen oder Künstler schweizerischer Nationalität die seit 1. Januar 1944 in Basel niedergelassen sind.

Die Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 10 bei der Verwaltung der evang.-reformierten Kirche, Münsterhof 1, bezogen werden.